

Fragestunde Februar 2020

Fragen betreffend Ergebnisse der PISA–Studie zur Lesekompetenz

«Mathematik top, Naturwissenschaften ansprechend, Lesen gerade mal Durchschnitt. Das ist in knappster Form das Ergebnis der Schweiz bei PISA 2018». Diese Aussage steht in der Fachzeitschrift «Bildung Schweiz», Ausgabe Januar 2020.

24 Prozent der 15-Jährigen in der Schweiz erreichen die Grundkompetenzen im Lesen nicht, das bedeutet, diese Schülerinnen und Schüler sind im Lesen nicht kompetent genug, um die Herausforderungen im Alltag oder im Berufsleben zu bewältigen. Das Fehlen dieser Schlüsselkompetenz hat enorme Auswirkungen auf die betroffenen Personen. Die Ursachen für die mangelnde Lesefertigkeit sind vielschichtig und müssen genau analysiert werden.

Die Schweiz schneidet in Mathematik ausgezeichnet ab und auch in den Naturwissenschaften sind die Ergebnisse gut. Dies hängt möglicherweise mit den grossen Anstrengungen, Initiativen und Projekten zur Stärkung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zusammen. Auch im Kanton Graubünden gibt es dazu zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche, allen voran die Pädagogische Hochschule Graubünden.

In diesem Zusammenhang bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind dem EKUD die detaillierten Ergebnisse der PISA-Studie für den Kanton Graubünden bekannt?
2. Erkennen die Verantwortlichen im Bündner Bildungsbereich einen Handlungsbedarf im Schwerpunktbereich Lesen?
3. Welche Massnahmen zur Förderung der Lesekompetenz der Bündner Schülerinnen und Schüler können von Seiten der Regierung ergriffen werden?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Domat/Ems, 2. Februar 2020

Cornelia Märchy-Caduff